

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 19. November 1963

Blatt 2474

Geehrte Redaktion!

=====

Auf Einladung des "Presseclub Concordia" spricht der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Franz Koci am Freitag, dem 22. November, um 14 Uhr, im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, über das Thema

W a s s e r f ü r W i e n .

Anschließend Diskussion.

Sie sind herzlich eingeladen an dieser Pressekonferenz teilzunehmen.

- - -

"Riesenmistkübel" für die Müllabfuhr
=====

19. November (RK) 150 "Riesenmistkübel" mit einem Fassungsraum von je 1.100 Liter will die Stadtreinigung für die Müllabfuhr anschaffen. Diese Großgefäße sollen probeweise anstelle der "Koloniakübel" überall dort verwendet werden, wo es besonders viel Mist gibt, so bei Wohnhochhäusern, auf Märkten, in Kaufhäusern und Krankenanstalten. Ein so ein Riesenmistkübel, der zehn gewöhnliche Kübel ersetzt, kostet 4.000 Schilling.

Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte gestern die Anschaffung dieser Behälter und den Kauf von hydraulischen Hebe- und Kippvorrichtungen, die den Inhalt der großen Mistbehälter in den Müllwagen entleeren helfen. Die Gesamtkosten für die Riesenkübel und die Hebevorrichtungen betragen etwas mehr als eine Million Schilling.

- - -

75. Geburtstag von Karl Ginhart
=====

19. November (RK) Am 21. November vollendet der Kunsthistoriker Hochschulprofessor i.R. Dr. jur. et phil. Karl Ginhart das 75. Lebensjahr.

Er wurde in St. Veit an der Glan geboren und studierte an den Universitäten Wien und Innsbruck Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann er als Assistent Strzygowskis. Anschließend war er Konservator beim Bundesdenkmalamt. 1936 wurde er als Professor für Kunstgeschichte an die Technische Hochschule berufen. Ginhart widmete seine Facharbeiten hauptsächlich seinem Heimatland Kärnten, dessen Kunstdenkmäler er in einer Reihe von Bändchen erfaßte. Deren Inhalt ging später im Dehioschen Handbuch der Kunstdenkmäler Österreichs auf. Um Wien hat er sich durch sein Buch über die Kaisergruft bei den Kapuzinern und durch seine "Wiener Kunstgeschichte" Verdienste erworben. Zahlreiche größere Veröffentlichungen behandeln auch die Wiener Plastik des Mittelalters.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Konzert im Volksbildungshaus Alsergrund

=====

19. November (RK) Am Freitag, dem 22. November, findet um 19.30 Uhr im Volksbildungshaus Alsergrund ein Konzert statt, das von der Volkshochschule Alsergrund mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien in Fortsetzung der musikalischen Veranstaltungen für die Besucher der Wiener Volksbildungsstätte geboten wird.

Diesmal konzertieren Klara Reganzini-Guttman (Klavier), Ernst Kölz (Flöte) und Manfred Kuhn (Violine). Zu hören sind Werke aus den letzten drei Jahrhunderten, und zwar Sonaten von Sammartini, Scarlatti, Pugnani und Mozart. Nach der Pause stehen Schubert, Lerich, Pich-Mangiagalli, Respighi, Sonzogno, Ravel und Wieniawski auf dem Programm.

Die Pianistin Clara Reganzini-Guttman ging aus der von Emil von Sauer geleiteten Meisterklasse der Wiener Musikakademie hervor und ist als Solistin in Orchesterkonzerten bekannt, die von bedeutenden Dirigenten geleitet wurden. Auch im Rundfunk hat sich die Künstlerin mit dem Vortrag von Werken verschiedenster Stilrichtungen stets bewährt.

Der 22jährige Geiger Manfred Kuhn stammt aus Niederösterreich und begann dort frühzeitig seine musikalischen Studien, die er am Konservatorium der Stadt Wien fortsetzte. Bei Aufführungen klassischer und zeitgenössischer Werke fand seine Interpretation so einmütig Anerkennung, daß er durch ein Stipendium der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ausgezeichnet wurde. Ein Konzert in London bestätigte die in Manfred Kuhn gesetzten Erwartungen.

Der 1929 in Wien geborene Flötist Ernst Kölz studierte am Konservatorium der Stadt Wien, ist als Solist und Kammermusiker wiederholt hervorgetreten, konzertierte erfolgreich im österreichischen Rundfunk und hat sich nicht nur als ausübender Künstler sondern auch als Komponist einen guten Namen zu machen vermocht.

- - -

Sir John Falstaff auf der Hernalser Marionettenbühne
=====

19. November (RK) Die Neue Wiener Marionettenbühne im Hernalser Heimatmuseum in der Kindermannngasse 1 beginnt ihre vierte Spielzeit am Samstag, dem 23. November.

Zur Erstaufführung gelangt Otto Nicolais komische Oper "Die lustigen Weiber von Windsor", für die einverständlich die Musikaufnahmen von einer Langspielplatte der Schallplatten-gilde Gutenberg auf Tonband übertragen wurden.

Der von Hermann Mosenthal verfaßte Text wurde in den Prosa-Szenen von Lola Zant bearbeitet. Als Sprecher fungieren Inge Altenburger, Hermi Goltjes, Eva Cerny, Dr. Fritz Reimers, Fritz Holzer, Walter Rabl, Ludwig Zant, Werner Popp, Werner Swossil und Alfred Schnayder, der auch die Wortregie führt.

Mit dieser Oper - es ist bereits die zwölfte Inszenierung - wird der Hernalser Marionettenbühne wieder ein Stück einver-leibt, das für das Alt-Wiener Theater charakteristisch ist, denn dieser Stoff wurde bereits 1794 in Wien sehr frei nach Shakespeare von einem anonymen Verfasser als Lokalstück ver-arbeitet, und überdies spielte man 1799 am Kärntnertortheater und später am Hofburgtheater mit sehr großem Erfolg ein nach den "Lustigen Weibern von Windsor" gestaltetes "Falstaff"-Sing-spiel von dem berühmten Komponisten Antonio Salieri.

Otto Nicolais Oper erlebte erst 1849 ihre Erstaufführung und der darin gestaltete Ritter Falstaff wird nunmehr jeden Samstag und Sonntag um 15.30 Uhr auf der Hernalser Marionetten-bühne fröhliche Urstände feiern.

- - -

Rudolfsheim-Fünfhaus: Wohnungsproblem - ganz groß geschrieben
=====

19. November (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute vormittag die Bezirksvorstehung des 15. Wiener Gemeindebezirkes, Rudolfsheim-Fünfhaus, um sich von Bezirksvorsteher Mistingger über die Sorgen und Wünsche der Bevölkerung informieren zu lassen.

Hauptproblem des engverbauten und grünflächenarmen Bezirks mit seinen mehr als 94.000 Einwohnern ist die Wohnungsfrage. Rund 70 Prozent der insgesamt 2.176 Wohnhäuser von Rudolfsheim-Fünfhaus sind veraltet und befinden sich sowohl in baulicher als auch sanitärer Hinsicht in einem Zustand, der mit Recht zu ernststen Besorgnissen Anlaß gibt. Vor allem der südliche Teil des Bezirks "unter der Bahn" genannt, da er sich südlich der Anlagen des Westbahnhofes erstreckt, bereitet der Bezirksvorstehung die größten Sorgen. Die Häuser in diesem Viertel stammen fast durchwegs noch aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts - und sehen auch dementsprechend aus. Einer Assanierung stellen sich dort große Schwierigkeiten vor allem rechtlicher Natur entgegen.

Weitere Sorgen bilden der Mangel an Grünflächen - pro Kopf der Bezirksbevölkerung steht nicht einmal ein Quadratmeter Grünfläche zur Verfügung, gegenüber 3.5 Quadratmeter im normalen Durchschnitt - sowie die oft recht ungünstige Massierung von kleinen und mittleren Gewerbebetrieben. Dazu kommt noch, daß der Bezirk ständig Einwohner verliert: In den letzten zehn Jahren sind etwa 14.000 Menschen aus Rudolfsheim-Fünfhaus abgewandert. Die üblichen Probleme des Straßenverkehrs schließlich - in erster Linie der Parkplatzmangel auf den großen Geschäftsstraßen wie zum Beispiel auf der Mariahilfer Straße - machen das umfangreiche Sorgenpaket noch schwerer.

Zufrieden zeigte sich die Bezirksvorstehung mit dem Schulwesen, das den jungen Rudolfsheimern und Fünfhausern genügend Möglichkeiten zur Ausbildung bietet. 17 Pflichtschulen, fünf Berufsschulen, zwei Mittelschulen und eine Arbeitermittelschule stehen ihnen zur Verfügung. Mit großer Freude teilte der Bezirksvorsteher dem Bürgermeister abschließend mit, daß Rudolfsheim im Jänner 1964 sein 100jähriges Gründungsjubiläum feiern wird.

Im Anschluß an die Aussprache führten Bezirksvorsteher Misting und der Leiter des Magistratischen Bezirksamtes, Obermagistratsrat Dr. Fichtner, Bürgermeister Jonas durch die Räume des Amtshauses und stellten ihm ihre Mitarbeiter vor.

- - -

Novelle zum Wiener Fremdenverkehrsgesetz eingebracht
=====

19. November (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung hat Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik den Entwurf einer Novelle zum Wiener Fremdenverkehrsgesetz eingebracht. Die Gesetzesvorlage wird Freitag kommender Woche vom Wiener Landtag behandelt werden.

- - -

Neuer Präsident der Akademie der Wissenschaften bei Bürgermeister Jonas
=====

19. November (RK) Der neue Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Univ.-Prof. Dr. Erich Schmid, der auch Vorstand des 2. Physikalischen Institutes ist, machte heute Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Antrittsbesuch.

- - -

Personalnachricht
=====

19. November (RK) Auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik hat heute der Wiener Stadtsenat Amtsrat Walter Kulla (M.Abt.11) zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Hausmusik-Nachmittag bei Bürgermeister Jonas
=====

19. November (RK) Alljährlich zum Todestag Franz Schuberts (19. November) lädt Bürgermeister Jonas zu einem schon zur Tradition gewordenen Hausmusik-Nachmittag in die Repräsentationsräume des Wiener Rathauses ein. Heute nachmittag waren 120 Berufsschüler und -schülerinnen mit ihren Lehrern der Einladung des Bürgermeisters gefolgt; von Seiten der Stadt Wien waren Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Riemer und Sigmund, Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer sowie mehrere Mitglieder des Kulturausschusses erschienen.

Bürgermeister Jonas begrüßte seine Gäste und sagte in einer kurzen Ansprache, daß die Wiener Musik vor allem bei den jungen Menschen immer tiefere Wurzeln schlagen sollte. Die aktive Musikausübung sei dabei besonders wichtig. Deshalb unterhalte die Stadt Wien ein eigenes Konservatorium sowie Musik- und Kindersingschulen in allen Bezirken. Und deshalb lade er auch jedes Jahr zum Todestag Schuberts Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums und der Musikschulen als Ausübende und vor allem junge Menschen als Zuhörer zur traditionellen Hausmusik in das Rathaus ein.

Der Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien, Obermagistratsrat Professor Weiss, dankte im Namen der Ausübenden für die hohe Auszeichnung, bei dieser Veranstaltung musizieren zu dürfen. Dann brachten Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums und der Musikschulen der Stadt Wien ein interessantes musikalisches Programm mit Werken von W.A. Mozart, Fernando Sor, Anton Dworak, Franz Schubert, Ludwig van Beethoven, Georges Bizet und Franz Hasenörl.

- - -

Joseph Mayseder zum Gedenken

=====

19. November (RK) Auf den 21. November fällt der 100. Todestag des Geigenvirtuosen und Hofkapellmeisters Joseph Mayseder.

Dieser wurde am 26. Oktober 1789 in Wien geboren und erhielt schon frühzeitig Violinunterricht. 1816 erhielt er eine definitive Stelle in der Hofmusikkapelle und gab auch eigene Konzerte, die das Interesse Beethovens, Spohrs, Webers und Schuberts erweckten. 1835 wurde er k.k. Kammervirtuose, 1836 Violindirigent der Wiener Hofkapelle. Als Komponist von Kammermusikwerken und Konzertstücken hat er gleichfalls allgemeinen Beifall erworben, Mayseder stand bei seinen Zeitgenossen in hohem Ansehen und besaß sogar die Anerkennung Paganinis. Er war Mitglied zahlreicher in- und ausländischer Musikvereinigungen. Die Stadt Wien, in deren erstem Bezirk eine Gasse nach ihm benannt ist, hat ihm 1817 das Bürgerrecht verliehen. Der Künstler war einer der wichtigsten Exponenten der Wiener Geigerschule. Von seinen Werken liegen 67 in Druck vor. Der Großteil seiner Manuskripte befindet sich in der Musiksammlung der Stadtbibliothek.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 19. November

=====

19. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: Polen 35.
Neuzufuhren Inland: 4.801, Polen 1.039, Rumänien 350, Ungarn 1.566.
Gesamtauftrieb: 7.791. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.20 bis 15.70 S, 1. Qualität 14.80 bis 15.20 S, 2. Qualität 14 bis 14.80 S, 3. Qualität 13 bis 14 S, Zuchten extrem 12.80 bis 13 S, Zuchten 11 bis 12.70 S, Alt-schneider 10 bis 11 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 13.40 bis 14.30 S, Rumänien 13.20 bis 13.90 S (14.20), Ungarn 13.50 bis 14.30 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.23 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um zwei Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.73 S.

In der Woche vom 9. November bis 15. November wurden 2.482 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 19. November

=====

19. November (RK) Aufgetrieben wurden 118 Stück, hievon 6 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 84 Stück, als Nutztiere 17 Stück, verkauft, unverkauft blieben 17 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 79, Oberösterreich 20, Burgenland 10, Steiermark 3, Salzburg 6.

Preise: Schlachttiere Fohlen 13 bis 13.50 S, Extremware 7.70 bis 7.80 S, 1. Qualität 7.30 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.60 bis 7.10 S, 3. Qualität 6 bis 6.50 S, Nutztiere Pferde 6.50 bis 7.80 S.

Auslandsschlachthof: 121 Stück aus der CSSR, 6 bis 8.50 S, 56 Stück aus der CSSR unverkauft, 59 Stück aus Rumänien, 6 bis 7 S, 33 Stück aus der UdSSR, 6 bis 7.50 S, 14 Stück aus Ungarn blieben unverkauft.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um fünf Groschen und erhöhte sich für inländische Schlachtfohlen um 52 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 6.97 S, für Schlachtfohlen 13.25 S, Schlacht- und Nutzpferde 7.01 S, Pferde und Fohlen 7.19 S.

- - -